

Was Italien von Geräthen und Gefässen aufzuweisen hatte, entbehrte jedes Interesses und erhob sich nicht über gewöhnlichste Formbildung.

Dänemark. Auch hier begegnet uns, besonders in den Ausstellungen von Christesen in Kopenhagen, das Streben, durch Anschluss an eine längst dahingeschwundene Vergangenheit, durch Wiederaufnahme ihrer Formen und Arbeitsweisen die Reform des modernen Geschmacksunwesens herbeizuführen. Christesen und H. O. Dewesen benutzen, wie Castellani, die antiken Vorbilder an Goldschmuck, wie sie die Hünengräber uns überliefert haben. In grösseren Arbeiten zeigt sich besonders bei Christesen der Einfluss von Thorwaldsen, wie wir dies in der Einleitung bereits erwähnt haben. Es muthen Einen diese Tafelaufsätze, Schalen etc. ganz anders an als die Monumente *en miniature*, die wir anderwärts sehen, oder die Fruchtschalen tragenden Palmen Englands. Daneben cultiviren sie aufs Eifrigste die nationale Technik der Filigranarbeit, sowohl für Schmuck als für Geräthe. Aber auch hier wieder, wie in Italien, geht die Werthschätzung dieser alten Modelle hier und da etwas über das Ziel hinaus, indem sie meint, alles Ueberlieferte für Muster nehmen zu müssen. Immerhin ist das Verständniss zu loben, mit welchem man nach Besserem sucht, als der weltbeherrschende französische Geschmack uns zu bieten hatte.

Skandinavien. Reihen wir dem kleinen Dänemark seinen grossen Nachbarstaat an, weil sich in ihm ganz das Gleiche zeigt. Nur findet J. Tostrup in Christiania in dem Filigranschmuck, der sich auch hier vorzugsweise unter der ländlichen Bevölkerung lebendig erhalten hat, genügendes Material, um denselben in verfeinerter und in der Zeichnung verbesserter Weise der modernen Welt darzubieten. Es dürften sich manche andere Staaten die Lehre daraus ziehen, wie brauchbar für eine Kunstindustrie die Arbeiten werden können, welche von alter Zeit her sich noch ein gewisses nationales Gepräge erhalten haben, weil ihre Anfertigung von den Fluctuationen der Geschmacksrichtung draussen in der grossen Welt nicht berührt worden ist.

Holland und seine Colonien. Wir können nicht umhin, an dieser Stelle unserem Bedauern Ausdruck zu geben, dass man vielerorts mit dem so überaus kostbaren Platz im Industriepalast unverantwortlich verschwenderisch umgegangen ist, wie z. B. in der holländischen Abtheilung. Welche Berechtigung, fragen wir, haben feine Tafelliqueure und Stearin, im Hauptgebäude einer Weltausstellung, wo Hunderte von Ausstellern ihr Plätzchen in raffinirtester Weise ausnutzen mussten, um ihre Waaren nur unterzubringen, einen solchen,